

«Dieser Verlust ist eine schöne Investition»

Der Verein Tschernobyl-Kinder kann auch seine künftigen Projekte in der Ukraine und das Kinderlager am Flumser Kleinberg mit einer kompletten Führung in Angriff nehmen. Mit Gian-Reto Zanetti übernimmt ein neuer Finanzchef nahtlos das Amt der abtretenden Petra Spirig Kunz. Eine leicht steigende Mitgliederzahl steht sinkenden Spendeneinnahmen gegenüber.

von **Andreas Hörner**

Sargans/Trübbach. – Das Erfreuliche: Der Mitgliederbestand des Vereins Tschernobyl-Kinder mit Sitz in Trübbach hat seine Mitgliederzahl um fünf Personen auf 118 erhöhen können. Das Unerfreuliche: Die Spenden gingen im vergangenen Vereinsjahr leicht zurück. «Wir müssen die Ausgaben besser prüfen und können weniger Projekte in Angriff nehmen», zog Präsident Daniel Oberer (St.Margrethen) an der Hauptversammlung im Schloss Sargans die Folge aus dieser Entwicklung.

Unentgeltlich im Einsatz

Seit seiner Gründung unterstützt der Verein Kinder und Jugendliche aus dem Distrikt Lugini in der Ukraine auf deren Lebensweg. Zu den Projekten im ablaufenden Jahr gehörten unter anderem der Einbau neuer Fenster und Sanitäranlagen in Schulen, ein Sportgerüst, Schulmaterial für Erstklässler

und die Teilübernahme von Studienkosten für zehn Studenten.

Daneben bildet das alljährliche Kinderlager im Haus Margess (Flumskleinberg) das Hauptengagement der unentgeltlich arbeitenden Mitglieder und Helfer. Selbst die Reisekosten in die Ukraine für Einzelhilfe und die Umsetzung von Projekten vor Ort tragen die Vorstandmitglieder stets selber.

Vorstand komplett

Umso erfreulicher ist es für den Verein, dass – mit einer Ausnahme – der gesamte Vorstand weitermacht und auch einstimmig bestätigt wurde. Für Petra Spirig Kunz (Diepoldsau), die während langer zwölf Jahre im Vorstand mitwirkte, konnte mit Gian-Reto Zanetti (Berneck) ein Nachfolger für das so wichtige «Finanzamt» gefunden werden. Gerade dieser Bereich mit Finanzierungen und Abrechnungen von Projekten und Lagern erfordert grösste Aufmerksamkeit.



Eine geht, einer kommt: Präsident Daniel Oberer (rechts) bedankt sich bei der abtretenden Finanzchefin Petra Spirig Kunz für ihre langjährige Vorstandsarbeit. Gian-Reto Zanetti (links) scheint förmlich auf die Amtsübernahme zu warten.

Bild Andreas Hörner

Auch muss mal ein Verlust begründet und festgehalten werden, so etwa im Protokoll der letzten Hauptversammlung. Dieses unschöne Wort wusste Revisor Edi Pesavento (Bad Ragaz) aber zu relativieren: «Im Falle unseres Vereins ist dieser Verlust eine schöne Investition.»

Eines Vaters «grösster Lohn»

Mit etwas Schönem rundete auch Vizepräsident Fabian Maasch (Untervaz) die 14.HV ab. Er erzählte von seinem letzten Besuch in der Ukraine. Als er dort ein Taxi benötigte, der Fahrer aber kein Geld dafür wollte. «Meine Tochter durfte euer Kinderlager in der Schweiz besuchen, das ist für mich der grösste Lohn.» Solche und andere emotionale Erlebnisse motivieren den Vorstand und die Vereinsmitglieder immer wieder aufs Neue zum Engagement für «ihre» Tschernobyl-Kinder.

www.tschernobylkinder.ch